© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

von den „Planai-Hochwurzen-Bahnen" in Schladming (um 3 Millionen Euro) erworben worden. Im Kaufpreis inbegriffen waren die bestehenden Lifte und Seilbahnen im Gebiet des Gletscherschilaufs und das Panoramarestaurant bei der Bergstation.

Die neuen Eigentümer, die sich als „das grüne Seilbahn-Unternehmen Österreichs" bezeichnen, heben hervor, dass die Umstellung des Betriebes von der Verwendung von Diesel auf Stromversorgung, die voraussichtlich 1,5 Millionen Euro kosten wird, eine wichtige Maßnahme im Sinne des Umweltschutzes darstellt. Darüber hinaus sollen allerdings nach einer Mitteilung des Geschäftsführers Albert Baier in den beiden kommenden Jahren weitere drei Millionen Euro in Infrastrukturmaßnahmen investiert werden. Ein wesentlicher Teil der Investitionen wird wohl auf steirischem Gebiet – etwa im Bereich des Türlspitz – getätigt, wo bereits zwei neue Lifte und zehn neue Kletterrouten errichtet worden sind. Das Gebiet liegt zwar außerhalb der auf Oberösterreich beschränkten, weitgehenden Schutzbestimmungen (Naturschutzgebiet, UNESCO-Welterbegebiet „Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut" und Europaschutzgebiet nach der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie), aber in deren unmittelbaren Nähe. Dadurch entsteht wohl auch beträchtlicher Druck im Hinblick auf die bestehenden Einschränkungen und Verbote im Schutzgebiet selbst. Im übrigen sind auch direkte Auswirkungen auf die oberösterreichischen Gebietsteile im Bereich des Schladminger Gletschers wohl nicht ganz auszuschließen. Schon jetzt ist ein „Super Park" als größte Snowboard-Destination der Alpen im Sommer eingerichtet und im Herbst trainieren etliche Langlauf-Nationalteams auf einer rund 15 Kilometer langen Strecke. Dies wurde und wird durch eine Sonderregelung für den Bereich des Schladminger Gletschers im oberösterreichischen Naturschutzgesetz ermöglicht, die den Betrieb der bestehenden Lifte sowie die Anlage und Benützung der Langlaufloipen gestattet. Am Rande sei in diesem Zusammenhang vermerkt, dass das Gletschergebiet unterirdisch entwässert und nach den Ergebnissen der Markierungsversuche eindeutig im Einzugsgebiet des Waldbachursprungs liegt, der wichtigsten Karstquelle an der Nordseite des Dachsteinmassivs. Maßnahmen, die eine zusätzliche Beeinträchtigung des Gletschergebietes oder des Einzugsgebietes von Karstquellen mit sich bringen könnten, sind zweifellos schon jetzt unabhängig von naturschutzrechtlichen Bestimmungen sowohl im Hinblick auf wasserrechtliche als auch auf die unmittelbar in österreichisches Recht übergegangenen Festlegungen der Protokolle der Alpenkonvention zu bewerten.

Angesichts des bereits als katastrophal zu bezeichnenden Zustandes der Dachsteingletscher im extrem warmen Sommer 2003 gewinnt die Problematik der Nutzung des Gletschergebietes besondere Aktualität. Wegen des Fehlens einer Schneeauflage auf dem Eis des Schladminger Gletschers musste der gesamte Liftbetrieb für den Sommerskilauf in diesem Jahr bereits am 22. Juli eingestellt werden.

*Dr. Hubert Trimmel (Wien)*

# KURZBERICHTE

Als längste Höhle in Kantabrien (und zweitlängste Höhle Spaniens) gilt derzeit die Cueva del Valle (Red del Silencio) mit 60223 Meter Gesamtlänge; ihr Gesamthöhenunterschied beträgt 477 Meter. Die Höhle liegt im Karstgebiet von Rasines, in dem derzeit 260 Höhlen bekannt sind (Subterranea, No. 18, Madrid 2002).

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: 054

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: Kurzberichte 91